



BHP MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN

BERUFS- UND FACHVERBAND HEILPÄDAGOGIK E.V.

*Für Menschen. MitMenschen.*

**weiterdenken – Heilpädagogik. Menschen. Rechte.**

**43. Bundesfachtagung des BHP – Jahrespressekonferenz**

**Statement des BHP Vorsitzenden Jean Paul Muller**

**Dresden, 20. November 2009**

**Einleitung/Tagungsthema:**

Wir freuen uns sehr, in diesem denkwürdigen Jahr 2009 mit unserer Bundesfachtagung in Dresden zu Gast zu sein.

2009 – diese Jahreszahl steht für uns im unmittelbaren Kontext unseres Tagungsthemas „weiterdenken – Heilpädagogik. Menschen Rechte.“

Sie ist somit Anlass für Rück- und Ausblicke: Auf den Tag genau vor 20 Jahren, am 20. November 1989, wurde die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Vor 60 Jahren erfolgte die Deklaration der Menschenrechtscharta durch die UN und Ende März 2009 trat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen für Deutschland in Kraft.

Am 9. November 2009 war es aber auch 20 Jahre her, dass die Mauer fiel und so auch für uns der Weg frei wurde für einen Berufs- und Fachverband Heilpädagogik in einem vereinten Deutschland.

Die Bilanz dieser Ereignisse könnte man so zusammenfassen: Vieles hat sich getan, aber es wird immer mehr zu tun geben. Ich habe es schon in der Einladung zu unserer Tagung betont: Als Heilpädagogen sind wir nicht in erster Linie Menschenrechtsaktivisten. Aber in unserer Eigenschaft als Pädagogen und Pädagoginnen sind wir mitverantwortlich für den kulturellen Wandel und die Achtung der Menschenrechte in unserer Gesellschaft.

**BHP BUNDESGESCHÄFTSSTELLE**

MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN T +49 (0) 30 40 60 50-60 F +49 (0) 30 40 60 50-69 INFO@BHPONLINE.DE WWW.BHPONLINE.DE

BERLINER SPARKASSE KTO 63 611 058 BLZ 100 500 00 IBAN DE24 1005 0000 0063 6110 58 SWIFT (BIC) BE LA DE BE XXX

BERUFSVERBAND DER HEILPÄDAGOGINNEN UND HEILPÄDAGOGEN FACHVERBAND FÜR HEILPÄDAGOGIK (BHP) E.V. VR 25622 B AG BERLIN-CHARLOTTENBURG



Indem wir uns für die Umsetzung der Menschenrechte einsetzen, gestalten wir Politik und Gesellschaft mit. Die Gegenwart – die Gesellschaft - stellt heute andere Fragen und Anforderungen an uns als vor Jahren noch, und sie erwartet andere Antworten von uns. Würde man die Heilpädagogik heute neu erfinden, stünde sie wahrscheinlich unter dem „Label Menschenrechtsprofession“.

Heilpädagogik findet immer dort statt, wo Menschen am Rande der Gesellschaft stehen. Und sie werden in den kommenden Jahren nicht weniger werden. Kinderarmut beispielsweise ist längst kein Thema mehr, das uns die Tagesschau am Abend aus fernen Ländern ins Wohnzimmer bringt. Nein – sie ist auch ohne Kabelfernsehen oder Satellitenschüssel längst in der Nachbarwohnung angekommen.

Kinder müssen in unserer Gesellschaft einen besonderen Schutz genießen. Das Recht auf Schutz, Würde. Unversehrtheit, Bildung etc. muss unantastbar sein.

Und immer mehr steht Heilpädagogik vor der Herausforderung, dort ansetzen zu müssen, wo sich das Leiden der Menschen im Verborgenen abspielt und für die meisten unsichtbar bleibt. Ob psychische Störungen, Vereinsamung oder auch Computerabhängigkeit: Manchen Menschen müssen wir erst daran „erinnern“, dass sie Menschen sind und ihr Recht auf „Menschsein“ einklagen.

Die kommenden Jahre werden nicht nur uns Heilpädagogen sondern Gesellschaft und Politik insgesamt vor neue Herausforderungen stellen.

Um diese meistern zu können bedarf es jedoch einiger solider Voraussetzungen. Weitere Einsparungen in den sozialen Berufen beispielsweise sind sicherlich nicht dazu angetan, die Situation betroffener Menschen zu verbessern.

.....  
**Koalitionsvertrag:**

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung berührt in seinen Inhalten zahlreiche Eckpunkte, die auch im Kontext des Wirkens von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen stehen. Dies betrifft u.a. den Bereich von Kinderrechten, Kinderarmut und Kinder- und Jugendhilfe wie auch die Belange von Menschen mit Behinderungen sowie alten Menschen. Wir begrüßen es sehr, dass diese Beachtung gefunden haben. Wichtig ist nun aber, dass den Worten Taten folgen. Fast jeder kennt schließlich den symbolischen Vergleich vom Tiger, der zum großen Sprung ansetzt und schließlich doch nur als Bettvorleger landet.

So reicht es nicht aus, bei der Reform der Kinder- und Jugendhilfe unbürokratische und schnelle Hilfezugänge nur anzukündigen. Man muss sie benennen und sagen wie sie aussehen sollen. Und mit der Überprüfung des SGB VIII auf Zielgenauigkeit und Effektivität wird hoffentlich nicht die nächste Sparrunde eingeläutet. Dies zöge eine Konterkarierung eigens formulierter Ziele nach sich. Insbesondere die Hilfen für seelisch behinderte Kinder, wie sie in § 35 a SGB VIII formuliert sind, dürfen nicht zur Disposition stehen!

Im Bereich „Kinderschutz und Frühe Hilfen“ reicht es z.B. eben nicht aus, wenn auf einen wirksamen Kinderschutz und präventive Maßnahmen verwiesen wird, deren Angebote sich in Elternbildung, Familienhebammen, Kinderschwestern und niedrigschwelligen Angeboten erschöpfen sollen. Hier gehören die Heilpädagogen unabdingbar mit ins Boot. Ein früher Einsatz von heilpädagogischen Fachkräften in der Diagnose von Fehlentwicklungen ist daher unerlässlich, will man so zeitig wie möglich mit der Förderung beginnen um betroffenen Kindern so wirksam wie möglich helfen zu können.

Die Frühförderung unter Einbeziehung heilpädagogischer Kompetenzen muss im Grunde schon bei der Vorstellung von Kindern mit potenziellen Fehlentwicklungen einsetzen.



.....  
Hier sind auch die Frühförderstellen der Länder gefragt, denn noch wird die Frühförderverordnung des Bundes flächendeckend nicht zufriedenstellend umgesetzt.

In der Tagespflege soll die Qualifikation der Tagespflegepersonen weiterentwickelt werden. Es ist sicher keine Frage, dass auch Kinder, die tagsüber in dieser Betreuungsform untergebracht sind, die gleiche Qualität in der Betreuung haben sollen wie in Kita oder Kindergarten. Hier lohnte allerdings die Überlegung, ob es nicht genug qualifizierte Pädagogen gibt, die diese Stellung von vorn herein einnehmen könnten, ohne dass „Laien“ nachqualifiziert werden müssen.

Die Pläne der Regierungskoalition zum Betreuungsgeld für Kinder, die keinen Kindergarten oder Kita besuchen, halten wir für falsch. Die bessere Alternative wäre eine Investition in eine qualitativ hochwertige inklusive Kinderbetreuung, die allen Kindern einen barrierefreien Zugang bietet. Auch wenn dies erst für 2013 geplant ist, die Weichen dafür müssen jetzt richtig gestellt werden.

Der große Aufschrei, der im Rahmen der Verkürzung der Wehrpflicht mit Blick auf die Zivi-Stellen durch viele Instanzen ging, muss differenziert betrachtet werden. Sicher kann es in der Essensausgabe beispielsweise auch Zivi-Stellen mit einem halben Jahr weiterhin geben. Wir gehen auch mit, dass es problematisch wäre, bei einer Verkürzung auf sechs Monate, behinderten oder alten Menschen halbjährlich neue Betreuungspersonen anzubieten.

Als Heilpädagogen halten wir es generell für falsch, dass mittlerweile ganze Bereiche in der Betreuung von alten Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen an die Wehrpflicht und damit den Zivildienst gekoppelt sind. So sehr das Engagement dieser jungen Leute auch zu loben ist, darf deren Einsatz nicht zu Lasten der qualifizierten Betreuung gehen und keinem Zivildienst um der Kosteneinsparung willen das Wort reden.



Wenn man formuliert, dass behinderten Menschen die tatsächliche Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht werden soll, kann das nur über eine konsequente Umsetzung der UN Konvention in praktisches Leben erreicht werden.

Der Berufs- und Fachverband Heilpädagogik macht sich selbst seit Jahren für eine inklusive Gesellschaft stark und wird die Umsetzung dieser Richtlinien wie auch aller anderen Vorhaben in seiner Eigenschaft als Interessenvertretung kritisch beobachten.

#### **Verband BHP:**

Der Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V. ist die berufständische und fachliche Vertretung für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Deutschland. 1985 gegründet, zählt er heute rd. 5.300 Mitglieder. Damit ist jeder fünfte der insgesamt ca. 25.000 Heilpädagogen Mitglied in unserem Verband. Heilpädagogen arbeiten in allen Feldern der außerschulischen Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe, zunehmend auch in der Altenhilfe und im Schuldienst.

Unsere satzungsgemäßen Aufgaben sind neben der berufständischen Interessenvertretung die Pflege des Informations- und Erfahrungsaustausches und die Weiterbildung der Mitglieder. Der Verband setzt sich für die Interessen von Menschen mit Behinderungen ein, um ihre Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Er fördert die Verbindung zwischen Theorie und Praxis durch die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten (Fachschulen / Hochschulen). 2004 folgte der BHP dem Umzug der Bundesregierung und verlegte seinen Hauptsitz von Kiel nach Berlin, um direkt am Ort des politischen Geschehens in Berlin seine Verantwortung als Fach- und Lobbyverband wahrzunehmen. Damit ist der BHP dieses Jahr 5 Jahre in Berlin.



Ich kann heute mit Fug und Recht sagen, dass wir in diesem Jahr unsere Hausaufgaben gemacht haben und die Bilanz, die wir heute ziehen können ist eine positive. Neben zahlreiche inhaltlichen Diskussionen und Stellungnahmen, auf die ich gerade schon ein ging, stand in diesem Jahr die Interessenvertretung unserer Mitglieder im Focus des Handelns. Neben dieser kommt er Netzwerkpflege ein besonderes Augenmerk zu. Darüber hinaus wird sich die Mitgliederversammlung in Dresden der Diskussion über einen neuen Entwurf des Berufsbildes Heilpädagogik widmen.

Sie alle können sich sicherlich noch an die Streiks im Sozial- und Erziehungsdienst erinnern. Wir hatten uns seinerzeit dazu sehr eindeutig positioniert. Dabei ging es auch aber nicht nur um die Tatsache, dass die Arbeit in den sozialen Berufen nicht die notwendige Anerkennung erhält, die ihr zusteht oder dass die Vergütung gemessen am qualitativen Anspruch an unsere Arbeit nicht wirklich gerecht ist. Zur personellen Besetzung in den sozialen Berufen muss ich wohl nicht erst ausführlich etwas sagen.

Es ging uns im Sommer bei all diesen Diskussionen auch um die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche – egal ob mit oder ohne Behinderung – die Zukunft unserer Gesellschaft sind und für die die bestmögliche Betreuung und Versorgung gerade gut genug sein muss.

Eine Besonderheit unseres Verbandes ist, dass er in seinen Strukturen weitestgehend ehrenamtlich aufgebaut ist. Hauptamtlich koordiniert nur die Bundesgeschäftsstelle in Berlin mit 7 Mitarbeitern einen Teil der Arbeit. In den Landesgruppen wird die Arbeit je Bundesland von einem Landesbeauftragten und insgesamt bundesweit von ca. 60 Regionalsprechern organisiert.

Dies betrifft insbesondere die Organisation von Veranstaltungen vor Ort. Darüber hinaus gibt es pro Bundesland noch einen Landessprecher der selbstständigen Heilpädagogen.



Das soll es erst einmal so weit von unserer Seite gewesen sein. Sie sind natürlich über die Pressekonferenz hinaus, sehr gerne eingeladen, auch über die Tagung weitergehend zu berichten. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen den Matineevortrag am Sonntag „Kinder ohne Grenzen“ mit Bärbel Bohley.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wir sind nun bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

Das Pressestatement enthält 11.090 Zeichen. Um Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten.

**Weitere Informationen und Pressekontakt:**

**Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e.V. (BHP), Heike Vetter, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030-40605060, 01711487314, Fax: 030-40605069, Mail: [Heike.Vetter@bhponline.de](mailto:Heike.Vetter@bhponline.de)**